

B e r i c h t

des

schweiz. Konsulatsverwesers in Bremen für das Jahr 1860.

(Vom 15. Januar 1861.)

An den h. Bundesrath.

Tit. I

Das Jahr 1860 begann mit den Kennzeichen eines gesunden Geschäftes in gekräftigten Geld- und Kreditverhältnissen bei mäßigen Waarenpreisen und zunehmender Konsumtion.

Die Politik warf zwar wie heute ihre Schlaglichter und Schatten aus; indessen hat sich die Geschäftswelt nach und nach an die unsicheren politischen Verhältnisse gewöhnt, und operirt nur mit größerer Vorsicht als früher.

Die Verkehrsverhältnisse haben den Seehäfen in fortschreitender Entwicklung ein unbeschränktes Gebiet erschlossen, und während die vom Kriege heimgesuchten Länder die schweren Folgen desselben zu tragen hatten und haben, wird den neutralen Seehäfen die Aufgabe bleiben, die gewohnten Abfahwege durch andere zu ersetzen.

So blieben auch hier der Krieg zwischen Spanien und Marokko, wie die italienischen Vergrößerungsbestrebungen, und die kriegerischen Unternehmungen der Westmächte in China nicht nur ohne speziell nachtheilige Folgen für Handel und Schifffahrt, sondern gaben hin und wieder sogar eine lohnende Beschäftigung.

Wenn auch der Waarenhandel temporär flauere Perioden zu bestehen hatte und größere Spekulationen wenig vorkamen, so war doch das Endresultat ein ziemlich befriedigendes, zumal der Platz von nennenswerthen Fallimenten verschont blieb.

Obwohl die hiesige Rhederei im Ganzen noch nicht den früheren Segen brachte, so fühlte sich doch die hiesige Kaufmannschaft zu Unternehmungen gekräftigt und zum Neubau von Schiffen ermuthigt, um zunächst im eigenen Interesse, sodann aber auch in dem von ganz Deutsch-

land, dessen Handel Bremen vermittelt, das Capital dem Seeverkehr anzuvertrauen.

Es ist sehr beklagenswerth, daß die vor Jahresfrist von Bremen aus ins Leben gerufene Agitation, dem Privateigenthum auf der See in Kriegszeiten Schutz und Sicherheit zu geben, wegen des Widerstandes einiger Nationen, die ihre Sonderinteressen dadurch beeinträchtigt glauben, bis jetzt noch zu keinem Abschlusse gediehen ist; hoffentlich findet diese Frage in nicht zu fernrer Zukunft eine befriedigende Lösung.

Zur Erörterung derartiger allgemeiner Fragen, wozu auch das mehr und mehr gefühlte Bedürfniß einer deutschen Kriegsflotte gehört, ist im Gegensatz zu dem stattgehabten preussischen Handelstage, der sich eine zu vielseitige Aufgabe stellte, und daher diesmal resultatlos blieb, die Ausschreibung des allgemeinen deutschen Heidelberger-Handelstags mit Freuden zu begrüßen. Beinahe sämmtliche deutschen Handelskammern haben beschlossen, denselben durch Deputirte zu beschicken.

Es steht zu hoffen, daß der Seehandel, der nicht mehr lediglich Eigenthum der Seehäfen, sondern des ganzen Handel- und Industrie-treibenden Inlandes geworden ist, die lebhafteste Unterstützung des deutschen Handelstages finden wird.

Das wichtigste Ereigniß dieses Jahres für den Handel der Schweiz mit Bremen ist unstreitig die Aufhebung der Durchgangsabgaben im Zollverein und der an die Stelle derselben zur Erhebung gelangenden Ausgangszölle vom 1. März 1861 an. Es ist dies eine der großartigsten Maßregeln, welche im Zollverein seit seiner Gründung beschlossen wurde.

Schon seither bevorzugte Oesterreich für seinen Transithandel die Nordseehäfen wegen ihrer billigeren Seefrachten gegen den eigenen Hafen am Mittelmeer, und es ist nicht daran zu zweifeln, daß auch die Schweiz bei der durch den Wegfall des Durchfuhrzolls entstehenden Concurrenzfähigkeit der Nordseehäfen sich mehr diesen zuwenden werde.

Da die Meilenzahl von Bremen und Havre nach Basel schon zu Gunsten Bremens spricht, so würde nur Kurzsichtigkeit der Eisenbahnverwaltungen die Ursache sein, wenn die Concurrenz des französischen Hafens nicht besiegt würde.

Ich bin schon in meinen frühern Jahresberichten auf die Nothwendigkeit der Aufhebung der Durchfuhrzölle gründlich eingegangen.

Das Bestreben Bremens, den Frachtverkehr (Transit) nach der Schweiz an sich zu ziehen, ist so alt, als die Eisenbahnverbindung der Hansestadt an der Weser mit dem Bodensee.

Badens bisheriger Widerspruch gegen die Beseitigung der Durchfuhrzölle trug nur dazu bei, diejenigen Güter, welche die Rheinstraße ohnehin

nicht benutzen würden, auch den deutschen Eisenbahnen zu entziehen und auf die fremden Handelsstraßen zu drängen. Es handelte sich aber auch darum, die deutschen Nordseehäfen mit den französischen Häfen concurrenzfähig zu machen.

Havre ist gegenwärtig der bedeutendste Baumwollenmarkt des Continents; es importirt jährlich 400,000 Ballen. Neben Havre steht Bremen als der zweite continentale Baumwollenmarkt. Es importirte

im Jahr 1854	59,946 Ballen,
" "	1855 61,399 "
" "	1856 114,800 "
" "	1857 112,762 "
" "	1858 109,247 "
" "	1859 152,429 "
" "	1860 170,309 "

Bremens weiterer Aufschwung war gesamt, weil ihm eines der bedeutendsten Absatzgebiete, die Schweiz, mit 1,200,000 Spindeln durch die Durchfuhrstraße fast verschlossen war. — Die belgischen und holländischen Häfen haben nicht einmal zusammen genommen eine so große direkte Importation von Baumwolle, wie Bremen allein.

Der Vorsprung, den Bremen und auch Hamburg vor den belgischen und holländischen Häfen gewonnen haben, beruht darauf, daß die Hansestädte überhaupt mehr Eigenhandel treiben; daß sie eine größere Mhederei besitzen; daß sie weit mehr Beziehungen in den transatlantischen Plätzen und größeren Unternehmungsgeist haben, und daß sie in Wirklichkeit die meisten Colonialprodukte dem Inlande billiger liefern können, als belgische und holländische Häfen.

Wenn man die Hansestädte in dieser erfreulichen Entwicklung dadurch aufhielt, daß man ihnen große, wichtige Consumtionsgebiete, wie die Schweiz, durch die Transitstraße verschloß, so machte man dadurch nicht etwa die belgischen und holländischen Häfen concurrenzfähiger und den Rhein belebter; man verschlechte nur große Gütermassen von den deutschen Verkehrsstraßen.

Betreffend den diesjährigen Handel direkt mit der Schweiz und Bremen, welcher eine erfreuliche Zunahme zeigt, werde ich mir erlauben, darauf wie früher speziell in einigen Wochen in einem zweiten Berichte zurückzukommen, sobald die statistisch-tabellarische Uebersicht des bremischen Handels im Jahre 1860, welche sich unter der Presse befindet, erschienen sein wird, auch diese wie früher, einem hohen Handelsdepartement einzusenden nicht verfehlen; einen Rückblick auf das Jahr 1860, von hiesigen Mätlern herausgegeben, erlaube ich mir heute beizufügen.

Die Erregungen anderer Geldmärkte sind an der Bremerbörse ziemlich spurlos vorübergegangen.

Die Mittel der Bremerbank, welche kundig geleitet (und ihren Actionären dieses Jahr 5 % Dividende geben wird) halfen jeder Nachfrage genügend ab, und während ein jährlicher Durchschnittsdisconto von $3\frac{7}{12}$ % entstand, kam kein Moment vor, der über 4 % zu zahlen veranlaßte.

Obgleich daraus zu schließen sein könnte, daß der Waarenimport nicht seine gewohnte Höhe erreichte, weist doch die Statistik unseres Plazes nach, daß sämtliche Artikel im frühern Verhältniß zugeführt wurden, die Zufuhr amerikanischer Baumwolle aber einen weiteren Fortschritt machte.

Außerdem aber hat hier der Handel mit schwimmenden Waarenladungen, welche in den bremischen Handelstabellen, weil sie nicht dem hiesigen, sondern dem Hafen des Käufers zugeführt werden, keine Aufnahme finden, eine weitere Ausdehnung gefunden.

Es zeigt sich von Jahr zu Jahr immer deutlicher, daß Bremen durch seine Rheederei und durch seinen glücklich gelegenen Seehafen für die aufblühende Industrie des Inlandes als Importhafen eine immer größere Bedeutung erlangt.

Es ist ferner zu erwarten, daß, sobald im nächsten Herbst die Eisenbahn nach Bremerhafen eröffnet und die ununterbrochene Verbindung der Nordsee mit dem Mittelmeere hergestellt sein wird, der Expeditionshandel sich mehr und mehr dem Bremerhafen zuwenden wird, weil alsdann die Hindernisse, welche gegenwärtig der Winter und der mit Eis bedeckte Weserstrom dem Entlöschern der Schiffe verursachen, gehoben sind, und der Verkehr mit andern Welttheilen zu allen Zeiten unbehindert sein wird.

Während das Jahr 1859 der hiesigen Rheederei durch beinahe beispiellos niedere Frachten dem Assikuranzwesen durch massenhafte Havarien und Totalverluste tiefe Wunden schlug, und der ersteren die Neigung zu neuem Ersatz verleidete, trat für beide Geschäftszweige im Laufe des Jahres 1860 eine bessere Aera ein. Zwar ließen die Seefrachten in der ersten Hälfte des Jahres im Allgemeinen noch viel zu wünschen übrig; allein das wieder zunehmende Auswanderungsgeschäft, welches in 157 Schiffen 29,378 Personen gegen 22,011 Personen in 146 Schiffen das Jahr zuvor ausschiffte, wie die in Amerika stattgehabten reichen Baumwollen- und Getreideerndten, gaben den Schiffen später lang entbehrte rentable Frachten.

Andererseits führte der chinesische Krieg mit seinen Kohlen- und sonstigen Transporten zu mancher nützlichen Charter, während das Assikuranzgeschäft durchschnittlich von massenhaften herben Verlusten verschont blieb. Wenn demnach die Zahl der die Bremerflagge führenden Schiffe trotz der Neubauten um 5 mit $70\frac{1}{2}$ Bremerlasten verringert ist, so kann man schon jetzt im Hinblick auf die am Weserstrom im Bau begriffenen Fahr-

zeuge annehmen, daß, wenn nicht im Jahre 1861 besondere Unglücksfälle eintreten, am Ende desselben ein Zuwachs unserer Handelsflotte zu verzeichnen sein wird. Bremen hatte am 1. Januar dieses Jahres 366 Fahrzeuge auf der Weser unter seiner Flagge mit 88,199 $\frac{1}{2}$ Bremerlasten.

Der norddeutsche Lloyd, welcher im Jahre 1859 von schwerem Unglück heimgesucht wurde, und zwei transatlantische Dampfer aus der New-Yorkerfahrt ausfallen lassen mußte, ist nunmehr auf dem glücklichen Wege zu prosperiren.

Der Beschluß des Verwaltungsraths, ein drittes transatlantisches Dampfschiff für die New-Yorkerfahrt bei den Erbauern der sich trefflich bewährenden Dampfer New-York und Bremen zu kontrahiren, fand daher lebhafteste Unterstützung. Dieses dritte Schiff wird im August vollendet und in die Fahrt gesetzt werden.

Die Fabrikthätigkeit am hiesigen Plage war im verflossenen Jahre lohnend; insbesondere hat die Cigarrenfabrikation sowohl in der Stadt, wie im benachbarten Zollvereinsbezirk an Umfang gewonnen. Der endlich in der Bürgerschaft gefaßte Beschluß, an die Stelle der veralteten Zünfte die Gewerbefreiheit zu stellen, wird ohne Zweifel mit neuer Arbeitskraft neuen Unternehmungsgeist herbeiführen und wesentlich zu fernerer Blüthe dieser Stadt, die ihre Lebenskraft allseitig bekundet, beitragen.

Von dem im letzten Jahre hier stattgefundenen Schützenfeste, bei welchem die Schweizer den Mittelpunkt bildeten, werden Sie s. Z. gehört haben.

Jeder der lieben Gäste wird in der Heimath von einer herzlichsten und freudigen Aufnahme hiesigen Orts haben erzählen können; die ganze Stadt legte Zeugniß von den obwaltenden Sympathien für die Schweiz und ihre Bewohner ab, die wohl zunächst ihren Grund hatten in der hohen Achtung, welche die schweizerische Eidgenossenschaft im Auslande sich durch seine geehrte hohe Regierung errungen.

Der hohe Bundesrath hat ja auch für seine ebenso große Wachsamkeit, Energie und Gewandtheit, mit welcher derselbe die Verletzung der klaren Neutralitätsrechte der Schweiz und die damit verbundene Gefahr in's Auge faßte, allgemeine Anerkennung in jedes Ehrenmannes Herz und so besonders auch in der Presse Norddeutschlands und Englands gefunden.

Es ist damit den Deutschen ein Beispiel von Eintracht gegeben, welches seine schöne Wirkung hoffentlich nicht verfehlen wird, und von dort aus ist uns schon mehrfach der Beweis geliefert worden, daß es im Augenblicke der Gefahr keine Partei und keine abweichenden Meinungen mehr gibt.

Zu meiner großen Freude muß ich erwähnen, daß mir bei dieser Gelegenheit von den schweizerischen Schützen eine Summe von 626 Fran-

ten behündigt wurde, mit der Bestimmung, arme, hier anwesende oder durchreisende Landsleute damit zu unterstützen, und ich kann, Dank den fröhlichen Gebern, versichern, daß ich damit manche Hülfe in der Noth in ausgedehnterem Maaße, wie dies sonst der Fall ist, bringen konnte; es erhielten nämlich davon 65 Schweizer theils größere, theils kleinere Gaben.

Schließlich sei es mir noch vergönnt, mitzutheilen, daß es mir im letzten Frühjahr gelungen ist, unter den hier zeitweilig anwesenden Schweizern einen Klub zu bilden.

Derselbe besteht meistens aus jungen Leuten und Handwerkern, zirka 30 bis 36 an der Zahl.

Letztere saßen früher meistens in den Bier- und Weinstuben; jetzt haben sie in dem schweizerisch ausgeschmückten Klublokale eine Art Heimath gefunden; sie werden dadurch 1) vor manchen Verführungen bewahrt und 2) allen Gelegenheiten geboten, sich in den Mußestunden nach Kräften auszubilden und über alles Wichtige, was im Vaterlande vorgeht, au fait zu halten.

Der wöchentliche Beitrag ist ein Drittelsfranken. Ich sorge für gute Lektüre, Bücher, heimische und hiesige Zeitungen und Klavier, so daß täglich Gesangübungen mit freien Vorträgen, Vorlesungen und Konversation abwechseln können. Das „Rufft du mein Vaterland“ erklingt dann auch hier in der alten Hansestadt häufig frisch und froh, und erwärmt die Herzen der Theilnehmenden.

Ich kann nur wiederholen, daß das mir anvertraute Amt mir bei mancher Mühe auch manche ächte Freude bereitet. Möchte ein hoher Bundesrath überzeugt sein, daß ich aufrichtig gewillt bin, das mir gegebene Vertrauen stets zu rechtfertigen, und mir häufig Gelegenheit geben, solches zu beweisen.

Bremen, den 15. Januar 1861.

Ed. v. Heyman,

Konsulatsverweser der Schweiz. Eidgenossenschaft
bei der freien Stadt Bremen.

E i n f u h r
aus
der Schweiz nach Bremen im Jahr 1860.

Artikel.	Quantum.	Werth.
Räse	84,791 $\overline{\text{E}}$ netto	18,627 Lb'or.^*
Mudeln	3,400 " "	263 "
Liqueur u. Extrakte	5 Dzh., 14 Vrtl.	715 "
Rheinwein	8 Dhm, 4 Vrtl.	288 "
Droguerien, rohe	4,145 $\overline{\text{E}}$ netto	909 "
Chemikalien	3,634 " "	1,271 "
Öle, medizinische	165 " "	182 "
Band, seidenes	5 Kisten	3,781 "
Baumwollenwaaren	468 Kisten, 31 Ballen, 13 Ballot	109,183 "
Seide, fabrizirte	199 $\overline{\text{E}}$ netto	1,615 "
Seidenwaaren	11 Kisten, 1 Ballot	4,517 "
Wollenwaaren	1 Ballen, 1 "	209 "
Manufakturwaaren überhaupt	12 Kisten	6,219 "
Bücher	7 " 2 Ballen, 1 Ballot	976 "
Galanterie- und kurze Waaren	24 "	1,572 "
Uhrenfournituren	4 "	3,000 "
Geräth, Mobilien zc.	4 Colli	848 "
Holzwaaren	27 "	300 "
Instrumente, Musik- instrumente	2 Kisten	170 "
Kleidung u. Effekten	67 Colli	3,532 "
Auswanderergut	10 "	705 "
Lederwaaren	6 Kisten	1,085 "
Papier, Tapeten	1 Kiste, 11 Ballen	625 "
Strohwaaren	8 Kisten	1,491 "
Tabak, Cigarren	23 Mille	115 "
Verschiedene Artikel	für	544 "
		162,742 Lb'or.

^{*)} 1 Bremer Louisd'or Fr. 4.

A u s f u h r
von
Bremen nach der Schweiz im Jahr 1860.

Artikel.	Quantum.	Werth.	
Kaffee	594 \mathfrak{z} netto	104	Ed'or.
Früchte, eingesezte	446 " "	107	"
Gewürze	12 Tpf. und 520 \mathfrak{z} netto	119	"
Lebensmittel, Sago	1,066 \mathfrak{z} netto	107	"
Spirituosen	20 Oxhoft, 9 Brtl.	1,064	"
Tabak, verschiedener	2,773,421 \mathfrak{z} netto	394,847	"
Cigarren	11,217 Mille	128,926	"
Thee	3,274 \mathfrak{z} netto	2,194	"
Wein	10 Oxhoft, 20 Brtl.	893	"
Anderer Verzehrgegenstände	für	159	"
Bast	642 \mathfrak{z} netto	258	"
Baumwolle	2 094,079 " "	383,752	"
Droguerien	2,191 " "	839	"
Färbestoffe	245 " "	89	"
Holz, Cedernholz	13,523 Quadratfuß	1,480	"
Öle, medizinische	417 \mathfrak{z} netto	314	"
Thran	26½ Tonnen	673	"
Anderer Rohstoffe	für	178	"
Bücher und Musikalien	3 Kisten, 2 Ballen, 10 Ballot	2,381	"
Fischbein	80 \mathfrak{z} netto	149	"
Galanteriewaaren, hiesige	5 Kisten, 4 Colli	113	"
Gemälde	1 Kiste	460	"
Gummifabrikate, amerikani- sche	1 Kiste, 39 Paf	6,156	"
Holzwaaren, Cigarrenkisten und Bretter	1 Bund, 138 Kisten	4,537	"
Schuhspöcke	1,660 \mathfrak{z} netto	110	"
Kleidung und Effekten	30 Colli	1,619	"
Lichte, Spermaoetie- und Stearinlichte	610 \mathfrak{z} netto	220	"
Maschinen, amerikani- sche und englische	1,485 " "	243	"
Strohwaaren, amerikani- sche	2 Kisten	1,050	"
Verschiedene Industrieer- zeugnisse	für	190	"
		933,331	Ed'or.

Bericht des schweiz. in Bremen für das Jahr 1860. (Vom 15. Januar 1861.)

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1861
Année	
Anno	
Band	2
Volume	
Volume	
Heft	25
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	---
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	08.06.1861
Date	
Data	
Seite	10-17
Page	
Pagina	
Ref. No	10 003 375

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.